

Chronik des Pfadiheimvereins Pfäffikon ZH (1)

1946

Während des zweiten Weltkrieges stand auf dem jetzigen Gelände der katholischen Kirche ein Internierungslager für polnische Soldaten. Nach dem Krieg wird der Pfadiabteilung das Gebäude mit Küche und Holzraum kostenlos überlassen. Mit der Mühle Egli als Landbesitzer kann ein Pachtvertrag abgeschlossen werden.



Flugaufnahme mit Polenküche (Kreis). Ausschnitt aus der Luftaufnahme von Werner Friedli am 4.9.1961.

1960 - 1962

Das Land wird der katholischen Kirchgemeinde verkauft, die hier eine neue Kirche baut. Die Pfadibude muss im Oktober 1961 übergeben werden. Über einen Zeitungsartikel sucht die Pfadiabteilung ein neues Lokal.

In einer Scheune in Irgenhausen werden der Pfadiabteilung zwei Stockwerke zur Verfügung gestellt, die im Winter 61/62 zu einem Pfadiheim ausgebaut werden.

1963

Das Kleinkaliberschützenhaus steht zum Verkauf zur Verfügung. Die Pfadiabteilung interessiert sich dafür. Trotz anfänglichem Versprechen der Gemeinde, das Anliegen der Pfadi zu unterstützen, wird das Gebäude anderweitig verkauft.

Der Mietvertrag im Pfadiheim Irgenhausen läuft aus. Die Pfader können das Haus auf Zusehen weiter benutzen, bis der Besitzer die Räume selbst benötigt. Die Abteilung ist somit auf der Suche nach einem neuen Pfadiheim.

Die Abteilung fragt die Gemeinde betreffend einem Baurecht für ein neues Pfadiheim in der ausgedienten Kiesgrube am Loorenbach im Berg an.

1966

Da für ein solches Projekt Geld benötigt wird, führt die Abteilung ab diesem Jahr jährlich eine Papiersammlung durch, deren Erlös vollumfänglich in einen Heimfond fliesst. Es wird dafür ein spezielles Bankbüchlein eröffnet. Als erste Einlage wird Fr. 1000 von der Abteilungskasse übertragen. Weiter werden Darlehensbausteine à Fr. 100 verkauft.

Ein ehemaliger Pfadfinder überlässt der Abteilung kostenlos ein Magazingebäude. Sofort wird mit der Planung begonnen. Da für den ursprünglichen Standort in der Kiesgrube im Berg keine Baubewilligung erteilt werden kann, stellt die Gemeinde der Abteilung ein Grundstück im Sulzberg im Baurecht für vorerst zehn Jahre zur Verfügung. Die Baubewilligung wird Ende Jahr erteilt. Somit kann im neuen Jahr mit dem Bau begonnen werden.

1967

Am 17. März findet im Hotel Bahnhof die Gründungsversammlung des Pfadiheimvereins Pfäffikon ZH statt. Ein erster Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 26 000. An Spenden, Darlehensbausteinen und eigenen Mitteln stehen Fr. 15 330 zur Verfügung.



Mit einer kleinen Zeremonie wird am 20. Mai 1967 der Grundstein gelegt.



Freiwillige Helfer opfern ihre freien Samstage und arbeiten oft auch an Wochenabenden bis tief in die Nacht.

1968

Am ersten Jahrestag der Grundsteinlegung wird ein Fest organisiert. Dort wird mit einem Wettbewerb der Name «Sülzli» für das neue Pfadiheim erkoren.

Der Bau ist bis Ende Jahr schon so weit fortgeschritten, dass einzelne Räume von den Aktiven benutzt werden können.

1969

Die Generalversammlung wird bereits im neuen Pfadiheim durchgeführt. Infolge vieler Absenzen der Rover durch längeren Militärdienst macht der Bau in diesem Jahr keine grossen Fortschritte. Zudem fehlen noch die Mittel um den Bau zu vervollständigen. Eine erste Heimordnung wird erstellt.

1970

Die finanziellen Aufwendungen für das Pfadiheim belaufen sich per Ende Jahr auf Fr. 34 729.60. Zudem haben die Rover von der «Gratischramper und Frondienst GmbH» insgesamt 6987 Frondienststunden geleistet. Das Pfadiheim Sülzli wird provisorisch in Betrieb genommen.

1971

Die Generalversammlung beschliesst, dass, solange noch Schulden getilgt werden müssen, die Abteilung den gesamten Erlös der Papiersammlung dem Pfadiheimverein überweist. Anschliessend reduziert sich der Betrag auf Fr. 1500 jährlich zu Gunsten des Gebäudeerneuerungsfonds. Am 23. Mai findet die offizielle Einweihung unter Beisein von Vertretern von Behörden und aus der Wirtschaft statt.

1972

An der Generalversammlung werden die Benutzungsgebühren für Mieter neu festgelegt: Fr. 4.- / Nacht für nicht Pfadfinder, Fr. 2.50 / Nacht für Pfadfinder, Mindestbetrag Fr. 25.-.

1973

Die Generalversammlung bewilligt für den Ausbau eines Keller-raumes, der für die Raider bestimmt ist, einen Betrag von Fr. 1000.

Auf Wunsch der Pfadiabteilung wird ein Telefon montiert. Die Kosten dafür übernimmt die Abteilung.

1974

Die Gemeinde will das an das Pfadiheimareal angrenzende Grundstück mit Haus verkaufen. Das Gebäude ist sehr alt und baufällig, eine Renovation käme teuer zu stehen. Da das Interesse an dieser Liegenschaft gross ist, kann der Heimverein im Wettbewerb zu den übrigen Angeboten nicht mithalten.

Dank einer Vergütung von 30 Rp. / kg erreicht die Altpapiersammlung ein Rekordergebnis von Fr. 11 290.15.

1975

Die Vergütung sinkt drastisch auf 2,5 Rp. / kg Altpapier. Die Generalversammlung beschliesst daher, dass die Abteilung 50% des Erlöses, max. Fr. 1500 an den Pfadiheimverein überweisen muss.

1976

Der Gemeinderat Pfäffikon beschliesst den auslaufenden Baurechtsvertrag um weitere 30 Jahre zu verlängern. Auf die Erhebung eines Baurechtzinses wird im Sinne der Unterstützung sinnvoller Jugendbeschäftigung verzichtet. Gleichzeitig wird die provisorische Baubewilligung für das Haus definitiv erteilt, nachdem alle baupolizeilichen Bedingungen erfüllt sind.

1977

Da das Pfadiheim zunehmend besser vermietet wird und der eigenen Abteilung so immer weniger zur Verfügung steht, wird ein neues Benutzungsreglement verabschiedet. Darin wird unter anderem festgelegt, dass das Haus der Pfadiabteilung einmal am Wochenende pro Monat kostenlos zur Verfügung steht.

1979

Das kantonale Steueramt erklärt den Pfadiheimverein aufgrund seiner Gemeinnützigkeit für steuerfrei.

Der Beitrag der Abteilung beträgt neu pauschal Fr. 1500 / Jahr.

1990

Von der Pfadiabteilung kommt die Anregung, einen möglichen Aus- oder Erweiterungsbau des Sülzlis zu prüfen. Die bisherige Grösse erfüllt die Anforderungen der Abteilung, insbesondere nach der Fusion mit der Mädchenabteilung, nicht mehr.

1993

Eine umfassende Statutenrevision wird an der Generalversammlung behandelt und verabschiedet. Neu wird ein jährlicher Mitgliederbeitrag von Fr. 10.- eingeführt. Diese Massnahme ermöglicht unter anderem, dass neue Mitglieder dem Verein beitreten können. Dies war vorher nur durch Natural- oder Barspenden oder durch persönliche Leistungen möglich.



Pfadiheim Sülzli